

Zeitschrift:	Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber:	Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band:	18-22 (1968-1972)
Heft:	86
Rubrik:	Mitteilungen = Avis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alles Stücke von großer Seltenheit. Zu Nr. 92, dem 4-Dukaten-Stück von Luzern, ist zu bemerken, daß das Märtyrerattribut des heiligen Leodegar nicht eine Hacke, sondern der Bohrer ist, mit dem der Heilige nach der Legende geblendet wurde.

Den Abschluß bilden einige bemerkenswerte Beispiele schweizerischer Medaillenkunst, so der «Patenpfennig» und der «Bun-

destaler» von Jakob Stampfer, daneben noch historische Medaillen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, sowie ein Selbstbildnis und die «Totengräbermedaille» von Hedlinger.

Das 10-Dukaten-Stück mit der Berner Stadtansicht ziert den Umschlag und verleiht dem prachtvollen Werk einen würdigen Rahmen.

E. Tobler

MITTEILUNGEN – AVIS

«Spiele – Gesellschaftsspiele aus einem Jahrtausend»

Das Bayerische Nationalmuseum veranstaltet anlässlich der Olympischen Spiele vom 18. Mai bis 5. November 1972 eine Ausstellung: «Spiele – Gesellschaftsspiele aus einem Jahrtausend».

Ein wichtiges Teilgebiet dieser Ausstellung stellen Spielbrettsteine dar, die mit Medaillenstempeln geprägt wurden. Sie sind für Münz- und Medaillensammler ein interessantes Randgebiet, denn es waren vor allem die Verleger der Medaillen, die diese Brettsteine angefertigt haben. Die von Leonhard Danner in Nürnberg im 16. Jahrhundert entwickelte Technik, Hirnholzscheiben wie Medaillen zu Brettsteinen zu prägen, erfreute sich bis ins späte 18. Jahrhundert großer Beliebtheit. Die Vereinigung thematisch verschiedener Prägestempel auf der Vorder- und Rückseite eines Brettsteins, die Reduktion der Stempel durch spezielle Werkzeuge des Drechslers, Herstellungszentren für Brettsteine usw. sind Themen, die neben den 260 ausgestellten Brettsteinen Teil des zur Ausstellung erscheinenden Kataloges von Georg Himmelheber «Spiele, Gesellschaftsspiele aus einem Jahrtausend» bilden, ein Sammlungskatalog des Bayerischen Nationalmuseums, in dem eine reizvolle Fülle von Schachfiguren und Schachbrettern, alle Arten von Brettspielen, Mühle, Trick-Track und Poch, Spielkarten, Frühformen der Roulette, Lotterietrommeln und Geräte für Ballwettspiele vereint ist.

«Der Tiroler Taler»

Das Tiroler Landesmuseum, Ferdinandeum, Innsbruck und die Tiroler Numismatische Gesellschaft, Hall in Tirol, veranstalten auf Einladung der Fürst Thurn und Taxis Bank, Albert Fürst von Thurn und Taxis, Nürnberg,

in der Zeit vom 25. Mai bis 10. Juni 1972 die Ausstellung «Der Tiroler Taler».

In einer einmaligen Vollständigkeit werden Münzprägungen zu diesem Thema erstmals außerhalb Tirols gezeigt.

Die Ausstellung ist geöffnet:
werktags von 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr,
samstags von 9.00 bis 16.00 Uhr,
sonntags von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Im Rahmen der Ausstellung finden folgende Vorträge statt: jeweils um 20.00 Uhr in der Industrie- und Handelskammer, Nürnberg, am 26. Mai 1972: «Geld in der Renaissance», Hofrat Dr. Erich Egg, Direktor des Landesmuseums, Ferdinandeum, Innsbruck;
1. Juni 1972: «Die Bedeutung des Geldes in der heutigen Zeit», Dr. Schlesinger, Hauptabteilungsleiter der Volkswirtschaftlichen Abteilung der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main;
10. Juni 1972: «Der Tiroler Taler», Sigmund Werkner, Numismatiker, Innsbruck (insbesondere für Münzsammler und Numismatiker).

Aufruf an Münzkabinette und Personen, die sich im Besitze von Augustalen und Realen befinden

Für die Vorbereitung eines Corpus, das alle Augustalen und Halbaugustalen von Friedrich II. von Hohenstaufen und alle Realen und Halbrealen von Karl I. von Anjou (auch alte und moderne Fälschungen hiervon) enthalten soll, bitte ich höflichst um Mitteilung über das Vorhandensein dieser Münzen, möglichst mit genauer Beschreibung, Gewicht, Stempelstellung und eventuell Photos im Maßstab 1:1 oder Gipsabgüsse.

Dr. H. Kowalski, 23, Square Ambiorix,
B - 1040 Bruxelles